
LESER SCHREIBEN DER WZ

„Das ist nicht dorfgerichtet gestaltet“

Betr.: Artikel „Krelingen erhält neues Feuerwehrhaus“, WZ vom 28. März

Nein ... nicht jedem gefallen Standort und Optik des geplanten neuen Feuerwehrhauses. Das ist wohl wahr. Mir zum Beispiel überhaupt nicht! Keine Frage: Eine Stützpunktfeuerwehr muss gut ausgestattet sein. Immerhin tun hier viele Freiwillige einen Dienst von unbezahlbarem Wert für die Allgemeinheit.

Der neue Standort steht nun offenbar fest. Ob bestehende Alternativen rechtzeitig und ernsthaft geprüft wurden, können nur die beurteilen, die diese Prüfung vorgenommen haben. Nun gut, in der Demokratie hat man sich der mehrheitlichen Meinung zu fügen – wenn auch in diesem Fall für uns als direkte Anwohner äußerst schmerzhaft.

Das neue Feuerwehrgebäude aber nun in dieser Form als „funktionalen,

sauberen und schlichten“ Zweckbau zu konzipieren und als Klotz (nein, drei Klötze) mitten in die Landschaft bzw. direkt an den Rand eines Heidedorfes zu setzen, macht mich fassungslos. Wie kann es sein, dass so ein Entwurf im Rat der Stadt Walsrode einfach durchgewunken wird?

Nein, immerhin zwei Gegenstimmen gab es. „Das ist nicht dorfgerichtet gestaltet“, so wird Herr Brandt von der SPD zitiert, und ich danke ihm dafür, denn das bringt es auf den Punkt: Nur rund 150 Meter vom Planungsort entfernt bringen wir privat und alle Bürger Walsrodes in Form von Steuergeldern erhebliche Summen auf, um bestehende Gebäude ortsbildprägend und landschaftstypisch zu gestalten und zu erhalten – so zu Recht gefordert von der Dorferneuerung Walsroder Heidmark. Ganz genau werden dabei zum Beispiel zu verwendende Baumaterialien festgeschrieben. Neubauten sollen sich gar „maßstäblich in das Umfeld einpassen“, so heißt es. Warum ist zumindest dies nicht auch eine Bedingung für die Gestaltung des Feuerwehrhauses?

So leicht könnte man Anwohnern zumindest ein Stück entgegenkommen. Doch das scheint nicht von Interesse zu sein. Ein weiteres Mal bleibe ich sehr ernüchtert und mehr als enttäuscht zurück, was den Umgang der Stadt mit Landschaft, Natur und mit Einwendungen von Bürgern angeht.

**Stefanie Riederer,
Krelingen**